

heute zu einem Mann, der alles von einer Hand hat, was die Folgen zu bedeuten, die ein Vergehen dieser Art nach sich zieht. Das der General Lubendorf in dieser Weise gehandelt hat, davon habe ich mich als Parlamentarier und erst recht als Mitglied des Kabinetts des Prinzen Max von Baden überzeugen können. Ich dürfte umieterter von einem „alten Hagarbaur“ sprechen, als General Lubendorf, wie allemal die heißt, am 1. Oktober 1918 selbst erklärt hat: „Ich komme mir vor wie ein Hagarbaur.“ Ich bleibe mit der Versicherung meiner Hochachtung Eurer Erzählung ganz ergebener.

Willyp Schöemann.

Schweden weist Lubendorf aus.

Aus Stockholm wird gemeldet: Lubendorf hat bei der schwedischen Regierung um eine Verlängerung des ihm zugestandenen Aufenthaltes nachgehakt. Während ihm kürzlich ein weiterer Aufenthalt für zwei Wochen gewährt worden war, ist sein Gehalt nun abichtlich beschieden worden. Lubendorf muß Freitag Schweden verlassen. Wohin er sich begeben wird, ist nicht ungewiß, jedoch soll feststehen, daß er sich vorläufig nicht in Deutschland begeben wird.

Die Lage in Russland.

Neuer gibt über die Lage in Russland Einzelheiten bekannt: Die Lage der Arbeiter ist unter der bolschewistischen Regierung verzweifelt, und die Ernährungsfrage in Petersburg gestaltet sich immer schwieriger. Hunderte sterben wochenlang und die gegenwärtige Bevölkerung zählt wenig über 500 000 Köpfe. Es ist bei den Arbeitern kein revolutionäres Gefühl mehr vorhanden.

Die im Kaukasus operierenden Streitkräfte des Generals Denikin haben Kischinev und das Karpathe Meer erreicht. In zwölf Tagen ist Denikin 300 Meilen vorgezogen, hat 31 000 Gefangene gemacht und 95 Geschütze, acht Panzerzüge sowie eine ungeheure Menge anderes Kriegsmaterial erbeutet.

Italo-slowakische Fronten?

Das Italo-slowakische Frontenproblem: Am 15. Februar ereignete sich auf dem Triester Südbahnhof ein schwerer Eisenbahnunfall. Auf dem Bahnhof von Nablina ließ ein Zug auf eine Anzahl leerer Waggon, die gegen Leben von italienischen Soldaten besetzt waren, geschoben werden. Infolge des Stoßes kamen die freien Waggon ins Rollen und bewegten sich mit großer Geschwindigkeit gegen Triest hin. Mit rasender Schnelligkeit kamen die Waggon auf dem Triester Bahnhof an und stießen hier mit einem leeren Zug zusammen. Sämtliche freien Waggon wurden vollständig zertrümmert. Es wurden 150 Tote und Verletzte gezählt.

Die Ukrainer bombardieren Lemberg.

Saag, 20. Februar. Ein „Eichange“-Telegramm meldet aus Krakau: Die Ukrainer bombardieren täglich Lemberg. Gegen 1000 Personen sind verumdet. Eine Anzahl Hospitalier ist durch das Bombardement getötet worden, mehrere tausend Menschen sind obdachlos.

Ein orthodoxer Erzbischof erschossen.

Amsterdam, 20. Februar. Die „Times“ meldet aus Sibirien: Einem orthodoxen Erzbischofen ist die Erlaubnis gegeben worden im Monat Januar 1918 Erzbischof der orthodoxen Kirche, darunter der Erzbischof Maxim von Siew, erschossen.

Englands Angst vor dem Volkswutismus.

London, 20. Februar. Im Unterhaus fragte Sir Edward Russell, ob die Regierung davon Kenntnis habe, daß über 20 000 Fremde feindlicher und sonstiger Staatsangehörigkeit in Rotterdam auf die Wiederherstellung des Friedens warten, um nach England zurückzuführen, und welche Schritte getreten würden, um sie und ihre Familien in Holland zu veranlassen, sich zu unterwerfen. Der Staatssekretär des Innern erwiderte, wenn die Behauptung auf Tatsache beruhe, könne er Russell versichern, daß seine höchste Vollmacht, die er auch im Frieden beibehalten könne, genügt und dazu angewendet werden würden, mit der Sache fertig zu werden.

Aus Stadt und Umgebung

Was gibt es an Lebensmittel?

Mehlreich- und Fleischwarenverkauf findet am Freitag bei Mübbs, Dierck Selzer 1., nachmittags von 2 bis 4 Uhr statt. (Erdringnummern siehe Anzeigen.)

Mehlverkauf auf der Freitags.

findet am Freitag, den 21. Februar vormittags von 8-9 Uhr auf der Erdringnummern 3601-3700 statt.

Ausgabe von Wägen.

Am kommenden Sonntag wird in allen Lebensmittelgeschäften gegen Abgabe von Wägen und Quittung Nr. 30 auf den Kopf 1 Pfund Wägen zum Preise von 17 Pf. ausgeben.

Die neuen Steuern.

Nach den Erörterungen in der Nationalversammlung über die Finanzlage des Reichs und nachdem nach Mitteilung des deutschen Botschafters in London einig darüber festgestellt werden muß, dass die neuen Steuern für 1919/20, die im Juli durch das Reichsgesetz vom 1. Juli 1918 beschlossen wurden, im wesentlichen die folgenden sind: Die Einkommensteuer für 1919/20 wird um 25 Prozent erhöht, die Grund- und Gebäudesteuer um 20 Prozent, die Körperschaftsteuer um 25 Prozent, die Erbschaftsteuer um 25 Prozent, die Einkommensteuer für 1919/20 wird um 25 Prozent erhöht, die Grund- und Gebäudesteuer um 20 Prozent, die Körperschaftsteuer um 25 Prozent, die Erbschaftsteuer um 25 Prozent, die Einkommensteuer für 1919/20 wird um 25 Prozent erhöht, die Grund- und Gebäudesteuer um 20 Prozent, die Körperschaftsteuer um 25 Prozent, die Erbschaftsteuer um 25 Prozent.

Loth-Berlin.

Der morgige Lehnhörsaal in der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft. Der Verein für naturgemäße Gesundheitspflege (S. 3) stellt in der „Goldenen Regel“ seine Generalversammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Langer, erklärte den Jahresbericht. Der Verein zählt 21 Mitglieder, wovon 16 im Jahre 1918 gestorben sind und 5000 Mitglieder. Der Zweck des Vereins ist: die Verbreitung naturgemäßer Gesundheitspflege. Der Verein hat 1000 Mitglieder. Der Zweck des Vereins ist: die Verbreitung naturgemäßer Gesundheitspflege.

Der Verein hat 1000 Mitglieder. Der Zweck des Vereins ist: die Verbreitung naturgemäßer Gesundheitspflege. Der Verein hat 1000 Mitglieder. Der Zweck des Vereins ist: die Verbreitung naturgemäßer Gesundheitspflege.

Die neue Kraftfahrsteuer für den 20. bis einschließlich 22. Februar festgelegt. Dringende Lebensmittelbeschaffungen sind als Erlaubnis auszuführen.

Die Zulagen für Beamte. Die Zulagen für Beamte sind durch den Reichsausschuss für die Zulagen für Beamte festgelegt. Die Zulagen für Beamte sind durch den Reichsausschuss für die Zulagen für Beamte festgelegt.

Billige Abgabe von Holz aus Staatsforsten. Das Reichsausschuss für die Zulagen für Beamte hat beschlossen, die Abgabe von Holz aus Staatsforsten zu billigen Preisen zu gestatten.

Freigabe von Dachpappe. Das Reichsausschuss für die Zulagen für Beamte hat beschlossen, die Freigabe von Dachpappe zu gestatten.

Einzelverkaufsstellen für Lebensmittel. Die Reichsausschuss für die Zulagen für Beamte hat beschlossen, Einzelverkaufsstellen für Lebensmittel zu gestatten.

Wieder ein Wechsel in der Führung des 4. Infanteriecorps. Generalleutnant v. W. ist zum Führer des 4. Infanteriecorps ernannt.

Über die Werbung von Freiwilligen hat das Generalkommando neue Ausführungsbestimmungen erlassen.

Stellung des Zweierbundes in Kenna. Der Zweierbund in Kenna hat seine Stellung gegenüber dem Reichsausschuss für die Zulagen für Beamte erklärt.

Die Fertigstellung des Bebauungsplanes der Reichshauptstadt. Die Fertigstellung des Bebauungsplanes der Reichshauptstadt ist in Aussicht genommen.

Ein weiterer Punkt der Tagesordnung war die Festlegung einer Abgabe für die Fleischmehlmühle. Die Abgabe für die Fleischmehlmühle ist festgelegt.

Der Vorstoß des Zweierbundes in Kenna. Der Vorstoß des Zweierbundes in Kenna ist abgelehnt.

Die neuen Steuern in Kenna. Die neuen Steuern in Kenna sind festgelegt.

Die Zulagen für Beamte in Kenna. Die Zulagen für Beamte in Kenna sind festgelegt.

Die Zulagen für Beamte in Kenna. Die Zulagen für Beamte in Kenna sind festgelegt.

Die Zulagen für Beamte in Kenna. Die Zulagen für Beamte in Kenna sind festgelegt.

Die Zulagen für Beamte in Kenna. Die Zulagen für Beamte in Kenna sind festgelegt.

Die Zulagen für Beamte in Kenna. Die Zulagen für Beamte in Kenna sind festgelegt.

Die Zulagen für Beamte in Kenna. Die Zulagen für Beamte in Kenna sind festgelegt.

Die Zulagen für Beamte in Kenna. Die Zulagen für Beamte in Kenna sind festgelegt.

Die Zulagen für Beamte in Kenna. Die Zulagen für Beamte in Kenna sind festgelegt.

Die Zulagen für Beamte in Kenna. Die Zulagen für Beamte in Kenna sind festgelegt.

Die Zulagen für Beamte in Kenna. Die Zulagen für Beamte in Kenna sind festgelegt.

Die Zulagen für Beamte in Kenna. Die Zulagen für Beamte in Kenna sind festgelegt.

Das neue Gesetz, das die einzelnen Teile im neuen Maße durchschneidet, ist in den Jahren 1924 und im Jahre 1925 in Kraft. Besonders günstig waren die Ergebnisse mit Bezugnahme, die im ersten Jahrzehnt oft bis 150 und gar 200 Eier betrugen. Infolge einer besonderen Beteiligung der Geflügelzüchter und der reichlichen Abfertigung der Begehren wurden nicht nur die Preise für Geflügel, sondern auch die Preise für Eier auf den Markt kommen und es ein vorzüglicher Beitrag zur Ernährung anderer Teile geleistet werden.

Es ist daher nur zu begrüßen, daß sowohl das Reichsfliegen-Landwirtschaftsministerium als die Landwirtschaftskammern, als auch das Reichsausschuss für Viehzucht und Eier, sowie die Geflügelzüchtervereine bereits verschiedene Maßnahmen zur Erhöhung der Geflügelzucht in der angebotenen Richtung ergriffen haben. Während die Kammern und die Zuchtvereine vornehmlich durch die Bereitstellung von Ausstellungen und die Verteilung von Freilen eine allmähliche Verbesserung der Rassen anstreben, hat das Reichsausschuss für Viehzucht und Eier in ebenen richtiger Weise wichtiger Weise dem gegenwärtig fehlenden Mangel an Eiern und Züchtern vornehmlich teilweise dadurch abgeholfen, daß es größeren Bräutlingen und einzelnen Züchtern die Erlaubnis zur Aufzucht von Brutmaschinen gewährt hat und die Abgabe von Küken an die Tierproduktion erleichtert. Die planmäßige und zielbewußte Erziehung der Geflügelzucht durch die Erhaltung der Geflügelzucht sind in den Händen der Züchtervereine für die Vermehrung der Eier in den Ländern finden, desto mehr wird auch dem deutschen Konsumenten und der deutschen Volkswirtschaft im allgemeinen geboten sein.

Wettervorhersage

Freitag, den 21. Febr.: Wolke, mild, zeitweise Regen.

Letzte Depeschen

Die Vorbereitungen für die Friedensverhandlungen

Paris, 20. Februar. (Eig. Draht.) Nach einer aus besserer Quelle kommenden Mitteilung verlautet, daß am 15. März der Wortlaut der Vorbereitungen für die Friedensverhandlungen der deutschen Regierung mit der Entente werde der Reichsregierung und der Nationalversammlung eine Frist von 8 Tagen gewährt, so daß etwa am 23. März die Entscheidung fallen dürfte.

Mehr als 60 deutsche Delegierte!

Berlin, 20. Februar. Die drei alliierten Unterkommissionen für die Sachfragen, Lebensmittel- und Finanzfragen werden morgen in Spaas treffen. Die Zahl der deutschen Delegierten, unter denen sich Vertreter aller Interessenten befinden, wird mehr als 60 betragen. Dazu kommen noch die Sachverständigen für die Finanzfragen, die Zentralität zum Verkauf ansetzen. Um die Einheitlichkeit in der Arbeit der Kommissionen sicherzustellen, sind die drei deutschen Kommissionen unter einem Vorsteher, und zwar unter Dr. Meißner, Vorsteher der Firma Warburg in Hamburg, vereinigt worden.

Prinz Joachim und der Münchener Post.

München, 20. Februar. (Eig. Draht.) Nach den letzten Meldungen ist für die vernünftige Beilegung des Prinzen Joachim von Preußen an dem demnächst beginnenden hiesigen Friedensverhandlungen kein Beweis anzuführen.

Rosa Luxemburgs Leiche nicht gefunden!

Berlin, 20. Februar. (Eig. Draht.) Wie wir hören, ist die an der Wittenbrücke gefundene weibliche Leiche, von der es heißt, sie sei die Rosa Luxemburgs, nicht mit derselben identisch.

Verhaftung eines Kommunisten.

Weimar, 20. Februar. Gestern vormittag wurde der Kommunist Lindemann verhaftet, der seit der Revolution in Weimar tätig und dem dortigen Reichsdeputiertenrat als Arbeiter- und Soldatenrat beigegeben war. Der Haftbefehl gegen Lindemann ist von dem zuständigen Richter erlassen.

Eine jürlische Schlacht.

Stettin, 20. Februar. In Stettin kam es gestern Abend zu einer für mich ein Schicksal spielenden Partikularschlacht, die etwa 700 Mann stark mit zahlreichen Maschinengewehren und Geschützen vorgetragen, und der dortigen Eiderbüchsenwehr die Spezialisten brachten trotz heftiger Gegenwehr ein Siebererwachen ein und legten dort die Leichen und Verwundeten. Stettin ist vollständig von jedem Besatzungspersonal befreit. Die Partikularschlacht hat unterbrochen, so daß Näheres über die Lage dort nicht festzustellen ist. Die Sommer-Partikularschlacht haben schon vor einigen Tagen verjagt. Die Gewalt in Stettin an sich zu reißen, waren aber von der Eiderbüchsenwehr blutig abgewiesen worden. Ihre Erhebung, mit hundert Mann besetzt, haben sie offenbar unterdrückt.

Die Polen verlegen erneut den Waffenstillstand.

Berlin, 20. Februar. Nach demselben Bericht der militärischen Kommandostellen bei einer teilweise Abweilung von etwa 1000 Mann am 18. Februar trotz des Waffenstillstandes eine auf sich selbst in Gebiete gehende Vorführung angestreift. Die Polen waren durchgehends. Auch an der ganzen Westfront wurde der Waffenstillstand durch die Polen getrennt und auch heute gebrochen. Die ganze Gegend der Westfront unterworfen wurde mit Artilleriefeuer durch die Polen geleitet. Unsere Truppen an Erbauung von Häfen und westlich Helgoland erzielten Waffensiege.

Der Berliner Angestelltenkreis beendet.

Berlin, 20. Februar. Die Verhandlungen zwischen den kaufmännischen Angestelltenverbänden und dem Arbeitgeberverband haben zu einer Einigung geführt. Ein Schiedsgericht bestimmt, daß für ausgeübte Angestellte noch benötigter Lohnzeit und noch vollendetem 17. Lebensjahre auf die Gehälter vom 31. Dezember bis zu 300 Mark eine monatliche Erhöhung von 50 Mt., auf die Gehälter von 301 bis 600 Mt. eine solche von 40 Mt., jedoch nicht unter 350 Mt. gemindert werden soll. Diese Bestimmungen gelten mit rückwirkender Kraft vom 1. Januar d. J. Es wurde dann beschlossen, die Geschäfte wieder zu öffnen.

Streik der Steitner Schiffmannsdamen.

Steitner, 20. Februar. Den „Volksboten“ zufolge haben die Schiffmannsdamen in Steitner einen Streik beschlossen, weil ihre Forderungen über die Regulierung der Löhne und Arbeitsbedingungen bisher nicht erfüllt worden sind. Die Forderungen sind, daß sie sich dem Arbeitgeberverband für Binnenwirtschaft anschließen und diesen mit der Vertretung ihrer Interessen beauftragt hätten und infolgedessen nicht in der Lage wären, mit dem Arbeitgeberverband zu verhandeln.

Die deutsche Flotte besteht aus 6 Schiffen.

Nach kurzem schwerem Krankenlager verschied heute Nacht 2 Uhr meine innigstgeliebte Tochter und Schwesier

Hilda Schmidt

im 28. Lebensjahre.

Dies zeigen schmerz erfüllt an mit der Bitte um stille Teilnahme

Die tieftrauernde Mutter
Lina Schmidt geb. Meißner
Martha Schmidt.

Merseburg, den 20. Februar 1919.

Die Beerdigung findet Sonnabend Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Annahmestellen der Kreisparafasse

befinden sich in

Bothfeld, Frankleben, Großgräfendorf, Holleben, Horburg, Keuschberg, Ritzin, Kleincorbetha, Köschau, Niederlobitzau, Papitz, Paltendorf, Rahnitz, Spergau, Starfeld, Wehlitz und Zösch.

Das Geschäftsbüro der Kreisparafasse befindet sich vom 1. Oktober 1914 ab bis zur Fertigstellung des Kreisbauamtes im Grundstücke Bahnhofsstraße Nr. 3 12 Zimmer vom Bahnhof Merseburg

Michel-Briket-Verkaufsstelle

m. b. H., Merseburg
Telefon 82 empfiehlt sich zur Neumarkt 67

prompten Lieferung von Gasstoffs

in den verschiedensten Abmessungen.

Wenig gebrauchte Wohnungseinrichtung
Speisezimmer, dunkel Eiche
Wohnzimmer
Elegante Saloneinrichtung
Schlafzimmereinrichtung
oder, mit guten
Kohhaar-Matratzen
verkauft

Friedrich Peileke

Halle a. S., Geiststraße 25.

Große Auswahl! Solide Qualität!

Karl Tänzer

Adolf Schäfers Nachf.

Spezialgeschäft für Damen- u. Kinder-Wäsche
Schürzen aller Art
Vollständige Wäsche-Ausstattungen.

Entenplan Merseburg No. 7. Entenplan No. 7.

Aufmerksame Bedienung! Fernsprecher 259. Mäßige Preise!

Reisigbesen ohne Stiel

frisch eingetroffen bei

Wilhelm Göge, Württemberg, Merseburg,
Neumarkt 78. Eingang zur Eisenbahn.

Einschränkung des Frachtkünderverkehrs.

Frachtkünderverkehr vom 20. bis einschl. 22. Februar.

Dringende Lebensmittel als Güter ansetzen.

Halle a. S., den 19. Febr. 1919.
Eisenbahn-Verkehrsamt.

Bekanntmachung.

Wetz. Steuerrechnung für das IV. Vierteljahr des Steuerjahres 1918.

Nach Ablauf des IV. Vierteljahres des Steuerjahres 1918 hat sich herausgestellt, daß noch ein großer Teil der Steuern absteht.

Ich mache hiermit bekannt, daß die rückständigen Steuern bis spätestens 24. Februar 1919, vormittags 12 Uhr, an die Steuerkasse des Stadt-Verbandes Leuna im Bau 26a, Zimmer 42, bei Vermehrung der Spandollstreduna gebracht sein müssen.

Eine persönliche Mahnung erfolgt auf Grund der Ermächtigung der Herren Minister des Innern und der Finanzen vom 2. Februar 1918 nicht mehr.

Leuna-Werke, d. 18. Febr. 1919

Der Vorsitzende des Amtesverbandes Leuna.

Der Termin der Jagd

in dem gemeindefreien Jagdbezirk der Gemeinde Breßlich ist auf Sonnabend den 1. März 1919, nachmittags 3 Uhr, im Gasthause zu Breßlich festgesetzt.

Breßlich, den 17. Febr. 1919

Der Jagdvorsteher.
Krüger.

Pianos, Pianolapianos,

Blüthner-Ducanola-Pianos usw.

in großer Auswahl vorrätig. Preise von 2500—10000 Mk.

Großes Notenrollenlager in 33- u. 65-tönigen Notenrollen. Notenrollen-Abonnements.

B. Döll, Halle a. S.
Gr. Ulrichstraße 33/34.

Kontrollkäffen

National Totaldierer älterer u. neuerer Modelle kaufen wir gegen bar. Hierunter J. O. 6751 an Rudolf Hoffe, Magdeburg.

Husten, Atemnot, Verschleimung

Schreibe allen Leidenden gern umsonst, womit ich mich von meinem schweren Ungeliden selbst befreie.

Frau Baran, Mettin
Oberwiek 7.
Rückmarken erwünscht.

Strassen-Besen

in haltbarsteit wie Preisenswert, sowie alle Bürsten- und Besenwaren

in den bekannten guten Qualitäten, empfiehlt

Otto Keuner, Markt 18,
Fernsprecher 509.

Metalarbeiten,

Zahnarbeiten, Kinderbetten, Klavier- u. Schrankarbeiten, Eisenarbeiten, etc.

Verkaufe

Sonnab. d. 23. Februar, nachmittags 3 Uhr, im Gasthof "Goldener Stern" zu Langsdorf

zwei Hausgrundstücke

des Herrn August Schöndorfer, eingetragener Paul Schöndorfer, Merseburgerstraße Nr. 85 u. 84, veräußerungsfähig. Preis für beide Grundstücke 15500 Mk. (Angabe des Veräußerers). Grundstücke werden durch Gutachten veräußert. Herr Thomas, z. B. "Selbsterklärer", Leipzig.

Kaninchenzüchter = Verein Merseburg n. Umg.

veranstaltet am

22. bis 24. Februar in "Türinger Hof" eine

Kaninchen-Ausstellung

Eröffnung: Sonnabend, den 22. Februar, 2 Uhr, durch den Protektor Herrn Landrat Freiherrn von Bilmowsh. Schluß der Ausstellung: Montag, 24. Februar, nachm. 5 Uhr.

Eintrittspreis: Erwachsene 50 Pf., Kinder 25 Pfennig.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Die Ausstellungsleitung.

Mittwoch, den 26. Februar 1919, abends 8 1/2 Uhr, im „Erbolt“-Saal:

Frauen-Versammlung.

5. (unpolitischer) Aufklärungs-vortrag.

Die Aufgaben der Stadtverordneten-Versammlung

(Vortr. Bürgermeister Dr. Hesebach).

Alle wahlberechtigten Frauen und Mädchen sind dazu freundlichst eingeladen.

Deutsch-Evangelischer Frauenbund.
H. Dahn.

Seidene Damen-Mäntel

in sehr grosser Farben-Auswahl, guten Stoffen, allen Grössen und den verschiedensten Macharten

empfiehlt preiswert

H. Schnee Nachfolger

HALLE A. S. A. & F. Ebermann Gr. Steinstr. 84

Bettstellen

für Erwachsene und Kinder

Fertige Matratzen und Strohsäcke
Komplette Schlafzimmereinrichtungen

empfiehlt zu billigen Preisen

Otto Dobkowitz, Merseburg

2 Schlafzimmer-Einrichtungen

mit guten Stoffmatratzen (Preisenswert) sowie 2 Küchen-Einrichtungen wahlberechtigt zu verkaufen.

S. Lichtenfeld, Tischlermeister, Radewell,
Dauptstraße 3.

Kaninfelle

frisch eingetroffen, bis 1.00 / 2 Stück jeden Vollen

Fr. Halle, Halle a. S.,
Kl. Ulrichstr. 3, Tel. 48.7.
Posteingangs - Kasse wird angeht.

Speisezimmer, Herrenzimmer, Damenzimmer, Schlafzimmer, Küchen

in einfarbig bis ganz reichem Aussehen.

Große Auswahl.

Möbelfabrik
Albert Marlich Nachf.,
Joh. Richard Ziewer,
Halle a. S., Alter Markt 2.

Porzellanteller und -Schüsseln

wieder eingetroffen bei

Otto Renner,
Markt 18, Fernspr. 509.

Zu verkaufen:

1 blauer Dampfer, 1 lederne Insektierende Welle. Zu erfragen in der Wochenschele dieses Blattes.

Stane Artillerie-Wölge (auch für Eisenbahnen) usw. zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Zu verkaufen:

1 blauer Dampfer, 1 lederne Insektierende Welle. Zu erfragen in der Wochenschele dieses Blattes.

Stane Artillerie-Wölge (auch für Eisenbahnen) usw. zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Stadttheater Halle

Donnerstag, abends 7 Uhr: „Die Irsin.“
Freitag, abends 7 Uhr: „Der arme Heinrich.“

U. T. HALLE A. S.

Ab Freitag, den 21. Febr. 1919

Alte Promenade Ha

Ferrari 5738.

Die grosse Sensation!
Das grosse Monumental-Filmwerk:
Söhne des Volkes
In der Hauptrolle:
Gunnar Tolnæs

Leipzigerstrasse 88.
Ferrari 1224.

Stuart Webbs
in seinem 26. sensationellen Detektiv-Adventure:
Die Linnen d. Klackes
— 4 Akte.

Kaiser-Panorama

Hallesche Straße
Kaiser-Wilhelmshalle.
Täglich geöffnet von nachmittags 3 bis 9 Uhr abends.

Diese Woche:
Peterskirche, Rom.

Joh. Seb. Bach-Verein.

Die Uebung morgen Freitag, den 21. Februar 1919 fällt aus.

H. Berger.

Speisezimmer
Herrenzimmer
Schlafzimmer
Küchen
einzelne Möbel jeder Art

empfiehlt in großer Auswahl

G. Schaible

Möbelfabrik
Galle-S., G. Märkerstr. 20
am Rastkeller.

Öffentl. Arbeitsnachweis

Stadt n. Kreis Merseburg

Nebenstelle des Arbeitsnachweises der Kammergerichtsammer Halle a. S.

Beibl. Bittel. Markt. Bittel. Kl. Bitterstr. 15 Kl. Bitterstr. 17
Fernruf 135 Fernruf 218
Bermittl. u. gef. u. ungel. Arbeiter jed. Art — Die Vermittl. erfolgt nach den Arbeitsnachweis-Verordnungen werden Reis erbeten.

Öffentlicher Arbeitsnachweis

Kl. Bitterstr. 17. Fernruf 218.

Nur folgende Berufs-Klassen wir Vertriehen nachweisen:

3 Büro-Beiräte
2 Kaufm.
2 Gärtner
3 Schlosser
4 Bäcker
2 Barbier
2 Tischler
2 Dieners

Meldungen werden möglichst bald erbeten.

In Gartenarbeit geacht

Frau od. Mädchen

geucht.

Villa Blanche.
In merseburg beim Oberkammer Volk.

Aufwartung

für einige Stunden vormittags geucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

1 Tischlerlehrling

Heil. Oren ein
28. Reinecke, H. Merseburg 3.

Verantwortliche Redaktion, Druck, Vertrieb und Post. Tel.: 614 Halle a. S. Fernspr. 51. Buchhändler, Engländer: 9. 3. 11. Druck und Vertrieb: Buchhändler-Verlag und Buchdruckerei S. S. S. Halle a. S. Merseburg.

Franzosenwirtschaft im Saarlande.

Von Dr. P. Stegemann-Berlin

Das Saarland, das in erster Linie die Franzosen ihre erwerbungsrichtigen Blide gerichtet haben, jetzt unter dem unerschütterlichen Druck des geliebten Hebermutes. Die Verwaltungsmaßnahmen der französischen Macht haben sich längst in die unerträglichste Plagerei ausgedehnt. Während sich der gemeine französische Soldat als ziemlich gütig erweist, sehen die Offiziere eine Ehre darin, die Bevölkerung nach Möglichkeit zu brutalisieren. Ein Verbot jagt das andere, Verbot der Verwendung von Waren, von Briefen nach der rechten Rheinseite, Verbot der Verwendung von Telegrammen, Verbot den Ort ohne besondere Erlaubnis zu verlassen — und wer irgendwas gegen eines der zahlreichen Verbote verstößt, verfallt harten Strafen: für Verstoß gegen ein Verbot Gefängnis, aber wenn der Brief die Wahrschuld gegen Frankreich enthält, drei Monate. Ein deutscher Soldat, der vor einem überlebenden Franzosen, das sich den Franzosen an den Hals warf, ausstieß, wurde zu drei Monaten Gefängnis, ein sehr geachteter Bürger der Stadt Saarbrücken, der sich beschwerte, daß ein französischer Leutnant, der bei ihm wohnte, seine Mätresse ins Haus schleppte, zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Leicht ist es dem Frau Geheimrat von Böding, einer Nachbarn des bekannten tapferen Fabrikanten Böding, der in erster Linie im Jahre 1815 die Befreiung des Saarlandes vom französischen Joch durchführte, die gleichfalls in einem Verbot gegen eine derartige Beschuldigung ihres Hauses resultierte, verurteilt und ihr weiteres Schicksal ist noch nicht bekannt. Die Gestalt des bekannten Saarbrücker Fabrikanten Eberhard wurde von britischen Offizieren angegriffen, die ihr Haus beschlagnahmten, für Militärzwecke beschlagnahmten und ihr erstickten, sie habe das Haus binnen 4 Stunden zu räumen, und im übrigen werde ihr Mann zur Zwangsarbeit nach Belgien deportiert. Auf ihre entsetzte Frage, warum denn, ward ihr die Antwort, sie habe die britischen Offiziere aus Mitleidung die Hintertreppe hinaufgeführt und die Weiber gegen eine solche Strafe angemessen.

Sin und wieder versuchen die Franzosen die unglückliche Bevölkerung auch mit Zunderbrot satt mit der Peitsche zu behandeln. Herr Dr. Rabanis, der Direktor der Lebensmittelinventurverwaltung, daß die Schwerarbeiter pro Woche 125 Gramm Reis und 400 Gramm Speck erhalten sollen. Es wird in Aussicht gestellt, daß später, wenn der General Mangin, der Führer der 16. Armee, mit der Haltung der Bevölkerung zufrieden ist, die allgemeine Lebensmittelration für die Saarbewohner erhöht wird. Es wird also der Bevölkerung zugemutet, ihr Vaterland für Lebensmittel zu verlassen, ein schändlicher Verrat, aber eben französisch. Anzuwenden erklärt das arme gepörrte Herz der Saarbewohner nichts vom deutschen Reich. Nichts wird herein gelassen, was das deutsche Volk an Protesten gegen die Verletzung seiner Brüder veranlassen könnte. Keine Nachricht erreicht die Unglücklichen, die ihren Mut irgendwas heben könnte. Das ganze deutsche Volk sollte sich erheben, damit die Leute vom Saarlande leben, daß sie nicht verfaulen und daß man die Arzenei mit der sie zum Reiche führen, im Reiche von ganzem Herzen erwirbt.

Politische Rundschau

Deutsches Reich

Hindenburg und die Revolution.

Aus dem Roßberger Hauptquartier.

Der sozialistische Regierungsvertreter im Großen Hauptquartier, S. O. L. n. n., veröffentlicht im Vorworte eines bemerkenswerten Situationsberichts aus Hindenburgs Hauptquartier in Roßberg. Er wendet sich vor allem scharf gegen die Behauptung der Unabhängigen-Reihe, namentlich der „Freiheit“

Dassels Verhaftung

Dumorfis, Berliner Roman von Friedrich Hey.

100) Hinter der Staffell entstand eine heftige Bewegung. Der Vater stand ohne Paletta und Mantel neben ihr. Am Vergewaltigen, mein anderes Fräulein — das hatte ich nicht gewollt. Ich will nicht unbedenklich sein — oder gar zudringlich. Verzeihen Sie. Ich glaube, Sie dachten genau so wie ich. Sie erwiderte nichts, sondern ließ ihn ruhig, klar und freundlich an. Ich ahm kein Maßes wieder auf. „Na, da sollen wir das Porzellan. Kommt ja auch nicht darauf an, ob in der Welt ein mehr gemittelt wird oder nicht. Ich werde die Angelegenheit Ihrer verzeihen Eltern gegen mich richten. Wenn nur Sie mich nicht auch mit in den Rest von Zwietracht und Boh verwerfen wollten!“ „Mein, warum sollte ich das?“ „Aun, ich dachte, weil — weil ich Ihnen mal als Schüler — Sie waren damals ein kleines, schickliches Ding und ich ein neunzehnjähriger Knabe — weil ich Ihnen damals auf dem Schulwege Ihr Frühstück genannt habe. Es war so wunderbare Schokolade warf darauf, und die kriegle ich zu Hause nicht.“ „Eina lachst bellau.“ „Ja, das war eine Schandtat. Mindestens ebenso groß wie die, die Sie Dassel in meinem Garten verurteilt. Darum Grund zu zweier Grundhaft. Nicht wahr? Aber Sie sagten mir selbst, dass er auf dem Gewissen, und ich will sie fassen. Sie bekommen dafür dieses Wissen. Sind wir denn nicht?“ „Eina erwidert. „Sie sind jetzt ein: Was würde ihr Vater sagen, wenn das Bild ankam? Aber Sie sagten nicht, dem Vater davon zu sprechen. Sie wollte diese feierliche, ichne Stunde nicht verderben.“ „Die Geschichte mit der Wurst ist längst verflücht, Herr Doktor.“ „Umso besser. Und der Mops auch. Möge das übrige auch bald verflücht! Gibts etwas Alberneres, Kleinlicheres, als solch nachbarliches Uebelnehmen.“ „Ich habe ihn immer ferngehalten.“ „Das dachte ich mir. Sie sind ein Feind, das über solche Philisterei verhasst ist. So wollen Sie mal sehen.“ „Eina land auf und betradete das Bild; Frisch Dassel freute sich an dem feierlichen Ernst, mit dem sie ihr Rouleau studierte.“ „Nun es nun fertig?“ Frisch sie schickten.“ „Mein,“ sagte er, „da muß noch mancherlei daran gemacht werden. Aber ihr Gesicht ist fertig. Und das ist die Hauptsache — das heißt für den Vater. In demselben Hinsicht — wollte ich sagen. Denn die

daß Hindenburg in Roßberg die Wiederherstellung des alten militärischen Systems plane und sich dort einen Stützpunkt für die monarchische Revolution schaffen wolle. Solmann schreibt u. a.: Nach meinen aus zahlreichen Gesprächen, Konferenzen, Beobachtungen und Läsionen gezogenen Schlüssen ist im Hauptquartier niemand so gefesselt, wie ich zurzeit mit generalrevolutionären Hirngespinneln abzugeben. Hindenburg ist nichts weniger als ein militärischer Diktator. Er ist ein Pflichtenmann, ein Soldat, der mit einem Willen und unbedingter Treue auf seinem Posten ausdauert, der er für notwendig hält. Sein Wesen ohne Schlichtheit und Ehrlichkeit. Allerdings fehlt ihm der große Zug des politischen Führers. Ehrlich bekennt er sich zum Nationalismus, verdrängt nicht, daß ihm die jetzigen Zustände nicht passen, verheißt nicht, daß er wieder Disziplin unter die Mannschaften bringen will, und hütet nicht das Geheimnis, daß er die Soldaten in ihrer revolutionären Form nicht als eine bezugsunwerte Erzeugnis ansieht. Während Hindenburg flüchtig und alptrüben ist und gewiß seinem König nachtrane, könne man von seinem Stabschef, General G r o e n e r, nicht das Gleiche behaupten. Ueberhaupt seien die jüngeren Führer sehr klar, daß Kaiserwort und Kastengeißel in der Hand immer dahin seien und die Beförderungen nur nach Fähigkeit, Tüchtigkeit und Wissen erfolgen werden. Aber auch sehe mancher fähigere Offizier wegen seiner Konteraktion zu ihm, als man in den bürgerlichen Parteien denke. Manche lehnen die politische Lage mit so lauten Stimmen an, wie man sie manchmal unter feindlichen Brüdern von links nur während konnte.“

Die Verhandlungen mit den Ruhrer Bergarbeitern.

Am Montag haben in Leipzig die Verhandlungen der sozialistischen Regierung mit den Vertretern der Ruhrer Grubenarbeiter stattgefunden. Es wurde beschlossen, am 15. Februar Neuwahlen für die Bergarbeiterräte stattfinden zu lassen. Ein Arbeiter- und Angestelltenausschuss wird Betriebsräte ernennen, die hinsichtlich ihrer Befugnisse Anweisungen von der Reichsleitung erhalten werden. Es soll ihnen ein gewisser Einfluß auf die Betriebe zugesprochen sein, im besonderen sollen sie Mitarbeiter bei den Besuchen und Besprechungen entgegennehmen. In gewisser Hinsicht werden sie auch Einfluß auf die Förderung haben, da von verschiedenen Seiten behauptet worden ist, die Grubenbesitzer stellen mit der Förderung zurück im Interesse der Preisdegarung. Der Bierauschluß wird sich auflösen, sobald die Betriebsräte ins Leben gerufen sind. Später sollen die Betriebsräte in die Arbeiterkammern eingeschaltet werden. Die Vertreter der Bergarbeiter haben sich diesen Abmachungen einverstanden erklärt und wollen ihrerseits für Ruhe und Ordnung in den Betrieben sorgen.

Vom Auslande

Französische Frauen für einen Verständigungsfrieden.

Das „Nationale Frauenkomitee für einen dauernden Frieden“ teilt den französischen Zeitungen den Inhalt eines Manifestes an die deutschen Frauen mit. An der Spitze der Unterzeichner steht die bekannte Madame Curie. In diesem Manifeste sind die Unterzeichner im Namen des Komitees Einpruch gegen die vor einiger Zeit ergangene ablehnende Antwort der französischen Frauenliga, an deren Spitze Madame Siegfried steht, auf den an sie gerichteten Hilferuf der deutschen Frauen. Sie teilen in der Aufzählung weiter mit, daß sie eine Adresse an Wilson gerichtet haben, in der sie ihn bitten, den Leiden der deutschen Frauen und Kindern ein Ende zu machen und energisch dafür einzutreten, daß Deutschland wie die anderen Länder verproklamiert und daß die deutschen Gefangenen freigelassen werden. In dem Manifest wird weiter ein wirksamer Frieden ohne Gewalt und ohne Verleumdungsmaßregeln verlangt, der allein die Verhinderung der Wüter herbeiführen könne.

Die Schweizer Wälder veröffentlichen einen Aufruf an die Regierungen und Delegierten der Friedenskonferenz in Paris.

in dem diese aufgehört worden, ihren ganzen Einfluß zur Erzielung eines gerechten Friedens und einer allgemeinen Verständigung aufzubringen. Der Aufruf ist von zahlreichen hervorragenden Persönlichkeiten in Deutschland, Österreich, den neutralen und der Ententeländer unterzeichnet, u. a. von Romain Rolland, Ellen Key und mehreren Professoren aus Cambridge.

Angriff des Bolschewikenheeres in Estland und Litauen.

Einem Amsterdamer Blatt zufolge wird der „Times“ aus Sankt Petersburg gemeldet, daß Trotzki Befehl gegeben hat, daß das bolschewistische Heer in Estland und Litauen auf der ganzen Linie Narva—Plova—Wolmar zum Angriff übergeht. Dieses Heer verfügt über 40 000 Mannschaften, mehr als 100 Geschütze und mehrere Panzersüge und Flugzeuge. Der Angriffsbefehl war das Ergebnis eines Antrages, der auf einer geheimen Versammlung des Komitees in Petersburg angenommen wurde. Trotzki hatte erklärt, daß die Besetzung Petersburgs durch die weiße Garde das Ende der bolschewistischen Revolution bedeuten würde. Der Kampf, der am Sonnabend auf der ganzen Front sehr hartnäckig geführt wurde, dauert an. Auf beiden Seiten sind die Verluste schwer.

Ditta wieder genommen.

Wie uns von zukünftiger Seite mitgeteilt wird, ist Ditta am 16. Februar von eigenen Truppen wieder genommen worden. Nach den letzten Nachrichten ist es unsere Truppen gelungen, nach Besitz des 6 Kilometer südöstlich Ditta gelegene Dorf Kuschyn nach Krasno zu nehmen.

Die sibirischen Truppen zu einer Offensive nicht fähig.

„Daily News“ meldet, daß die sibirischen Truppen zu einer Offensive gegen die Bolschewiki nicht fähig seien. Die Truppen wollen nicht an die Front und mühten sich verzweifelt an. In der Ukraine sind die Bolschewiki bis zum letzten Jänner in der vorderen Linie und befinden sich 120 englische Meilen vom Schwarzen Meer. Eine große Menge Truppen Bekannnis ging zu den Bolschewiki über, die sich den ganzen Norden und Nordosten der Ukraine besetzt haben.

Die Sozialisierungsversuche Mitteldeutschlands.

Zusätze im mitteldeutschen Bergrevier.

Der 21. und 22. Stat. Statist. hat am Sonnabend, den 8. Februar verfaßt, die Durchführung der Betriebswahl auf Kupferhämmerle bei Heßlich mit Maßregeln zu erzwingen. Durch das persönliche Doppschreiten des Gewerkschafts Mannfeld den Oberberg- und Hüttenbetrieb in Eisen wurden die Einwirkungs trotz ihrer Weigerung an der unzulässigen Durchführung der Wahl auf der Betriebsstelle verhindert und veranlaßt den Stillschluß zu veranlassen. Gegen das gewaltsame Vorgehen wurde teils des Generaldirektors sofort Einpruch beim A. und S. Stat. Statist. erhoben. Außerdem legte die Vereinigung gewerkschaftlicher Angestellten, deren Mitglieder zu dieser Zeit am 4. Februar zu Halle gescheiterte Versammlung der Angestellten des Mitteldeutschen Bergreviers tagten, ein darauffolgendes Kommando beim A. und S. Stat. Statist. ebenfalls veranlassend. Derweil gegen die fortgesetzte Verletzung der Beamten ein. Dem A. und S. Stat. wurde dabei mitgeteilt, daß, falls ein Angehöriger der Vereinigung in der Ausübung seiner Dienstpflicht gehindert und nachteilig bestraft werden sollte, die A. a. m. a. m. i. c. f. i. mit Streit antworten würde. In gleicher Zeit jedoch wurde auf Baulichheit die Durchführung der Betriebswahl unter Erläuterung des Betriebes und schwerer Verletzung der Beamten vorgenommen. Daraufhin teilten Vertreter der Beamten beim A. und S. Stat. in Heßlich sofort gerichtlich mit, daß die Baulichkeits-Beamten für die den Betrieb beschließenden Säulen, die Arbeiter des A. und S. Stat. auf, innerhalb 24 Stunden die befehligen Beamten vor der Weigerung zu verzichten und eine Erklärung abzugeben, daß in Zukunft ähnliche Beschlüsse nicht wiederholt werden sollen. Die Verweigerung der Erklärung wurde den Beamten teils im ganzen Bergrevier zur Folge haben.

Am Dienstag nachmittag wurden die Vertreter des A. und S.

auch andere junge Männer gibt als junge Beamte. Und überdies hatte der Herr Dr. Baumeier ein gutes Zeugnis ausgestellt: er müsse sehr verwegend sein, denn da er noch nicht Professor ist, sei er Privatdozent, und das könnte nur jemand, der Geld hatte. Und das Boot heute hätte er ganz allein bezahlt. Er hätte das nicht anders getan.

Und dann ging man zu Bett. Der See flügel im Mondenschein. Die Wellen hüpfen und tanzen in leinem Glöcher — und der alte Mond lachte. Und im Träume lachte Malina. Schöne Mama Harig, schmücke fröhlich der Papa, aber traumlos und schlaflos lag Erna und laun über den heutigen seltsamen Tag und erbeute unter dem Klang der weiden Stimme. „Weiß Sie ichon nicht.“

Frau Harig dachte: Ja, das ist doch seltsam, Malina dachte: Er, das ist aber reizend, und der Geheimnis hat keine nur sich hin. Das ist aber ein unabweisbarer Zufall — als am anderen Morgen Herr Baumeier nicht nur zu dem nächsten Dampfer ging, sondern in Wien auch in den nächsten Zug litig und in Ruffien ausstieg wie Harigens, nur, daß er sich einmal verschwinden war.

Harig's maritimer leichtes ins Aerial. Heute abend mußte man auf dem Stripsienloch sein — rund sechs Stunden Weg — und die letzte Strecke war gar heiß und mühsam. Malinas gute Laune ging in die Brüche, da die angenehme Unterhaltung fehlte, die Sonne lachte, der Wind blühte, also brühten auch die Schuhe. Aber alle Murren half nichts.

Sach über dem Tal führte der ichone Weg dahin, an dem sechs Kaiserhöfen vorbei. Im dritten gab es Wirtschaft. Auf Malinas hingewandte Wunsch wurde eingeholt und Malina wurde in feuchter sich frisch die Angstlich um aus brummer Trübsal in leuchtender Freude, als sie in einem vorbeistehenden Touristen Herr Baumeier erkannte. Sie wollte ihm zu, er grüßte artig und schloß sich an. Nun konnte sie auf einmal wieder brillant gehen.

Erna schritt als letzte für sich dahin. Der Weg machte ihr keine Bekwehrede. Leicht und fröhlich litig sie aufwärts, die würzige Wärme und Weienluft in tiefen Zügen einatmend. Und jede neue Wendung des Pfades offenbarte ihr eine neue landschaftliche Schönheit wie eine Perlenkette von Wandern, die ihre Seele andachtsvoll an einen glänzenden Boden reichte. Es kam ihr vor, als läge sie erst heute so recht die Panenprophet der Natur, als lachte sie ihr ins Herz hinein, als flüßte die Linien der Berge sich in Bewegungen auf, in schwebende Rhythmen, schwebende Schönheit. Das aber, was getriebe in ihr nach wie eine wunderbare, erlösende Melodie. Das aber, was half das Echo davon in der schönen Welt außer ihr wider. (Fortsetzung folgt.)

Ableidung und die Staffage kann ich im Alter hinzufügen. Wechnachten ist es in Ihren Säubern.

„Es wird Ihnen genug nach viel Mühe machen. Ich weiß gar nicht, wie ich Ihnen danken soll für das ichne, wertvolle Geschenk.“

„Er lachte. „Na, so verzeihen Sie es nicht. Ich sagte Ihnen ja, es ist für das geratete Futter.“

„Aber —“

„Na, denn anders! Amme es nicht ein verführeres Brüdchen schlagen zwischen Haus Harig und Haus Dassel?“

„O, Sie sind ja gut, Herr Doktor.“

Aber ihr erwiderte, wehmütig Bild ließ ihn wieder nachdenklich und ernst werden. Er padte seine Farben zusammen.

Es war ein schöner, kühlerer Zufall, der ihn hier zusammenführte. Das kleine Erinnerungsgedächtnis daran dürfen Sie nicht zurückweisen —“

„Ich danke Ihnen herzlich —“

„Ich reise heute mit dem sechs-Uhr-Schiff ab. In die paar Tage Ferien sind nun herum, ich muß die Zeit wahrnehmen, um Studien zu machen.“

„In den Alpen?“

„Ja freilich, im Gebirge! In den Dolomiten!“ Er lachte das ganz gleichgültig und lo heben.“

„I, in den Dolomiten? Dahin gehen wir ja auch!“

„Wirklich? Mein, was hätte das gedacht! Aber da unten gibt es in viele Berge, Wege und Züge. Immerhin — Fräulein Harig“ sagte er sich mit kühlerer Betonung, „wenn uns der Zufall wieder zusammenführen sollte, ich werde wohl nicht mehr dem Schönen gehen — erlauben Sie, daß ich Ihnen da wieder guten Tag sage, wie heute?“

Unbefangt erwiderte freudig reichte sie ihm die Hand.

„Herzlich gern, auf Wiedersehen.“

Und Dr. Dassel küßte plötzlich höchstfreut ihre Hand und ging auf Seitenpfaden nach seiner Wohnung, von da zum Dampfer und fuhr weg.

Am Abend sah Baumeier mit Harig's zusammen im Hotel und machte den angenehmen Unterhalt. Herr Harig hatte ihn „Professor“ tituliert, aber der junge Mann hatte lachend abgewendet: der Herr Professor käme erst später. Über auf dem Zimmer aber erklärte der Geheimnis Rat seine ersten, ungezogenen, Redefundamente an sich. Er hätte etwas zu Fräulein, ungezogenen, Redefundamente an sich. Ein junger Beamter würde sich viel weniger fortdal, gemessener benehmen.

Frau Harig erwiderte nichts, dachte aber: Es ist gut, daß es

Rotes in einer Verfassungserklärung von den Bergleuten veranlaßt, um das Leben freies zu machen... Die unterzeichneten Vertreter des A- und S-Rates...
Zu folgen: Verfassungserklärung...
Wir unterzeichneten Vertreter des A- und S-Rates...
behalten die Vorrechte auf...
Wir verpflichten uns...
Zu folgen: Verfassungserklärung...
Wir unterzeichneten Vertreter des A- und S-Rates...
behalten die Vorrechte auf...
Wir verpflichten uns...
Zu folgen: Verfassungserklärung...
Wir unterzeichneten Vertreter des A- und S-Rates...
behalten die Vorrechte auf...
Wir verpflichten uns...

demokratie gefordert. Die deutsche demokratische Partei hat ihn abgelehnt, weil sie glaubt, daß ihr bei den vielen Mühsalern, die die Sozialdemokratie...
Zu folgen: Verfassungserklärung...
Wir unterzeichneten Vertreter des A- und S-Rates...
behalten die Vorrechte auf...
Wir verpflichten uns...
Zu folgen: Verfassungserklärung...
Wir unterzeichneten Vertreter des A- und S-Rates...
behalten die Vorrechte auf...
Wir verpflichten uns...
Zu folgen: Verfassungserklärung...
Wir unterzeichneten Vertreter des A- und S-Rates...
behalten die Vorrechte auf...
Wir verpflichten uns...

Professor an der Bergakademie in Annaberg ernannt. Übernommen wurde die Bergakademie...
Zu folgen: Verfassungserklärung...
Wir unterzeichneten Vertreter des A- und S-Rates...
behalten die Vorrechte auf...
Wir verpflichten uns...
Zu folgen: Verfassungserklärung...
Wir unterzeichneten Vertreter des A- und S-Rates...
behalten die Vorrechte auf...
Wir verpflichten uns...
Zu folgen: Verfassungserklärung...
Wir unterzeichneten Vertreter des A- und S-Rates...
behalten die Vorrechte auf...
Wir verpflichten uns...

Aus Kreis und Nachbarkreisen.

Stadtvorstand.
Schloß, 19. Februar. Bei der hier vorgenommenen Stadtvorstandssitzung...
Zu folgen: Verfassungserklärung...
Wir unterzeichneten Vertreter des A- und S-Rates...
behalten die Vorrechte auf...
Wir verpflichten uns...
Zu folgen: Verfassungserklärung...
Wir unterzeichneten Vertreter des A- und S-Rates...
behalten die Vorrechte auf...
Wir verpflichten uns...

Aus Kreis und Nachbarkreisen.

Stadtvorstand.
Schloß, 19. Februar. Bei der hier vorgenommenen Stadtvorstandssitzung...
Zu folgen: Verfassungserklärung...
Wir unterzeichneten Vertreter des A- und S-Rates...
behalten die Vorrechte auf...
Wir verpflichten uns...
Zu folgen: Verfassungserklärung...
Wir unterzeichneten Vertreter des A- und S-Rates...
behalten die Vorrechte auf...
Wir verpflichten uns...

Aus Kreis und Nachbarkreisen.

Stadtvorstand.
Schloß, 19. Februar. Bei der hier vorgenommenen Stadtvorstandssitzung...
Zu folgen: Verfassungserklärung...
Wir unterzeichneten Vertreter des A- und S-Rates...
behalten die Vorrechte auf...
Wir verpflichten uns...
Zu folgen: Verfassungserklärung...
Wir unterzeichneten Vertreter des A- und S-Rates...
behalten die Vorrechte auf...
Wir verpflichten uns...

Aus Stadt und Umgebung

Die Deutsche Demokratische Partei hielt gestern im „Adolf“ eine Parteiverammlung...
Zu folgen: Verfassungserklärung...
Wir unterzeichneten Vertreter des A- und S-Rates...
behalten die Vorrechte auf...
Wir verpflichten uns...
Zu folgen: Verfassungserklärung...
Wir unterzeichneten Vertreter des A- und S-Rates...
behalten die Vorrechte auf...
Wir verpflichten uns...

Aus Stadt und Umgebung

Die Deutsche Demokratische Partei hielt gestern im „Adolf“ eine Parteiverammlung...
Zu folgen: Verfassungserklärung...
Wir unterzeichneten Vertreter des A- und S-Rates...
behalten die Vorrechte auf...
Wir verpflichten uns...
Zu folgen: Verfassungserklärung...
Wir unterzeichneten Vertreter des A- und S-Rates...
behalten die Vorrechte auf...
Wir verpflichten uns...

Aus Stadt und Umgebung

Die Deutsche Demokratische Partei hielt gestern im „Adolf“ eine Parteiverammlung...
Zu folgen: Verfassungserklärung...
Wir unterzeichneten Vertreter des A- und S-Rates...
behalten die Vorrechte auf...
Wir verpflichten uns...
Zu folgen: Verfassungserklärung...
Wir unterzeichneten Vertreter des A- und S-Rates...
behalten die Vorrechte auf...
Wir verpflichten uns...

Antliche Anzeigen

Bekanntmachung.
Beitritt: Die Gemeindeglieder von Holz und Staatsförstern...
Zu folgen: Verfassungserklärung...
Wir unterzeichneten Vertreter des A- und S-Rates...
behalten die Vorrechte auf...
Wir verpflichten uns...
Zu folgen: Verfassungserklärung...
Wir unterzeichneten Vertreter des A- und S-Rates...
behalten die Vorrechte auf...
Wir verpflichten uns...

Antliche Anzeigen

Bekanntmachung.
Beitritt: Die Gemeindeglieder von Holz und Staatsförstern...
Zu folgen: Verfassungserklärung...
Wir unterzeichneten Vertreter des A- und S-Rates...
behalten die Vorrechte auf...
Wir verpflichten uns...
Zu folgen: Verfassungserklärung...
Wir unterzeichneten Vertreter des A- und S-Rates...
behalten die Vorrechte auf...
Wir verpflichten uns...

Antliche Anzeigen

Bekanntmachung.
Beitritt: Die Gemeindeglieder von Holz und Staatsförstern...
Zu folgen: Verfassungserklärung...
Wir unterzeichneten Vertreter des A- und S-Rates...
behalten die Vorrechte auf...
Wir verpflichten uns...
Zu folgen: Verfassungserklärung...
Wir unterzeichneten Vertreter des A- und S-Rates...
behalten die Vorrechte auf...
Wir verpflichten uns...

Freiwillige!

Das Generalkommando hat folgende neue Ausführungsbestimmungen für die Anwerbung von Freiwilligen erlassen:
1. Alle Werbungen von Freiwilligen im Rekrutbereich ohne Genehmigung des Generalkommandos sind verboten...
2. Die Werbemethoden...
3. Freiwillige...
4. Der Truppenchef...
5. Zur Werbung...
Zu folgen: Verfassungserklärung...
Wir unterzeichneten Vertreter des A- und S-Rates...
behalten die Vorrechte auf...
Wir verpflichten uns...

Freiwillige!

Das Generalkommando hat folgende neue Ausführungsbestimmungen für die Anwerbung von Freiwilligen erlassen:
1. Alle Werbungen von Freiwilligen im Rekrutbereich ohne Genehmigung des Generalkommandos sind verboten...
2. Die Werbemethoden...
3. Freiwillige...
4. Der Truppenchef...
5. Zur Werbung...
Zu folgen: Verfassungserklärung...
Wir unterzeichneten Vertreter des A- und S-Rates...
behalten die Vorrechte auf...
Wir verpflichten uns...

Freiwillige!

Das Generalkommando hat folgende neue Ausführungsbestimmungen für die Anwerbung von Freiwilligen erlassen:
1. Alle Werbungen von Freiwilligen im Rekrutbereich ohne Genehmigung des Generalkommandos sind verboten...
2. Die Werbemethoden...
3. Freiwillige...
4. Der Truppenchef...
5. Zur Werbung...
Zu folgen: Verfassungserklärung...
Wir unterzeichneten Vertreter des A- und S-Rates...
behalten die Vorrechte auf...
Wir verpflichten uns...

Bekanntmachung.

Unter den Werten des...
Zu folgen: Verfassungserklärung...
Wir unterzeichneten Vertreter des A- und S-Rates...
behalten die Vorrechte auf...
Wir verpflichten uns...
Zu folgen: Verfassungserklärung...
Wir unterzeichneten Vertreter des A- und S-Rates...
behalten die Vorrechte auf...
Wir verpflichten uns...

Bekanntmachung.

Unter den Werten des...
Zu folgen: Verfassungserklärung...
Wir unterzeichneten Vertreter des A- und S-Rates...
behalten die Vorrechte auf...
Wir verpflichten uns...
Zu folgen: Verfassungserklärung...
Wir unterzeichneten Vertreter des A- und S-Rates...
behalten die Vorrechte auf...
Wir verpflichten uns...

Bekanntmachung.

Unter den Werten des...
Zu folgen: Verfassungserklärung...
Wir unterzeichneten Vertreter des A- und S-Rates...
behalten die Vorrechte auf...
Wir verpflichten uns...
Zu folgen: Verfassungserklärung...
Wir unterzeichneten Vertreter des A- und S-Rates...
behalten die Vorrechte auf...
Wir verpflichten uns...

Bekanntmachung.

Unter den Werten des...
Zu folgen: Verfassungserklärung...
Wir unterzeichneten Vertreter des A- und S-Rates...
behalten die Vorrechte auf...
Wir verpflichten uns...
Zu folgen: Verfassungserklärung...
Wir unterzeichneten Vertreter des A- und S-Rates...
behalten die Vorrechte auf...
Wir verpflichten uns...

Bekanntmachung.

Unter den Werten des...
Zu folgen: Verfassungserklärung...
Wir unterzeichneten Vertreter des A- und S-Rates...
behalten die Vorrechte auf...
Wir verpflichten uns...
Zu folgen: Verfassungserklärung...
Wir unterzeichneten Vertreter des A- und S-Rates...
behalten die Vorrechte auf...
Wir verpflichten uns...

Bekanntmachung.

Unter den Werten des...
Zu folgen: Verfassungserklärung...
Wir unterzeichneten Vertreter des A- und S-Rates...
behalten die Vorrechte auf...
Wir verpflichten uns...
Zu folgen: Verfassungserklärung...
Wir unterzeichneten Vertreter des A- und S-Rates...
behalten die Vorrechte auf...
Wir verpflichten uns...